

**E c o**



**Libro**

strategische und operative Mobilitätsberatung



# **Bürgerbefragung** **in der LEADER-Region Schwalm-Aue und Nachbarkommunen** **zum Interesse an CarSharing**

**Arbeitskreis Mobilität**

**30.08.2016**

**Treysa**

**Michael Schramek, Geschäftsführender Gesellschafter EcoLibro GmbH**  
**Vorsitzender „Netzwerk intelligente Mobilität e.V.“**  
**Vorsitzender „Vorfahrt für Jesberg e.V.“**  
**Beisitzer „Elektromobilität Nordhessen e.V.“**  
**Senator im „Senat der Wirtschaft“**

**Gründungsmitglied im**

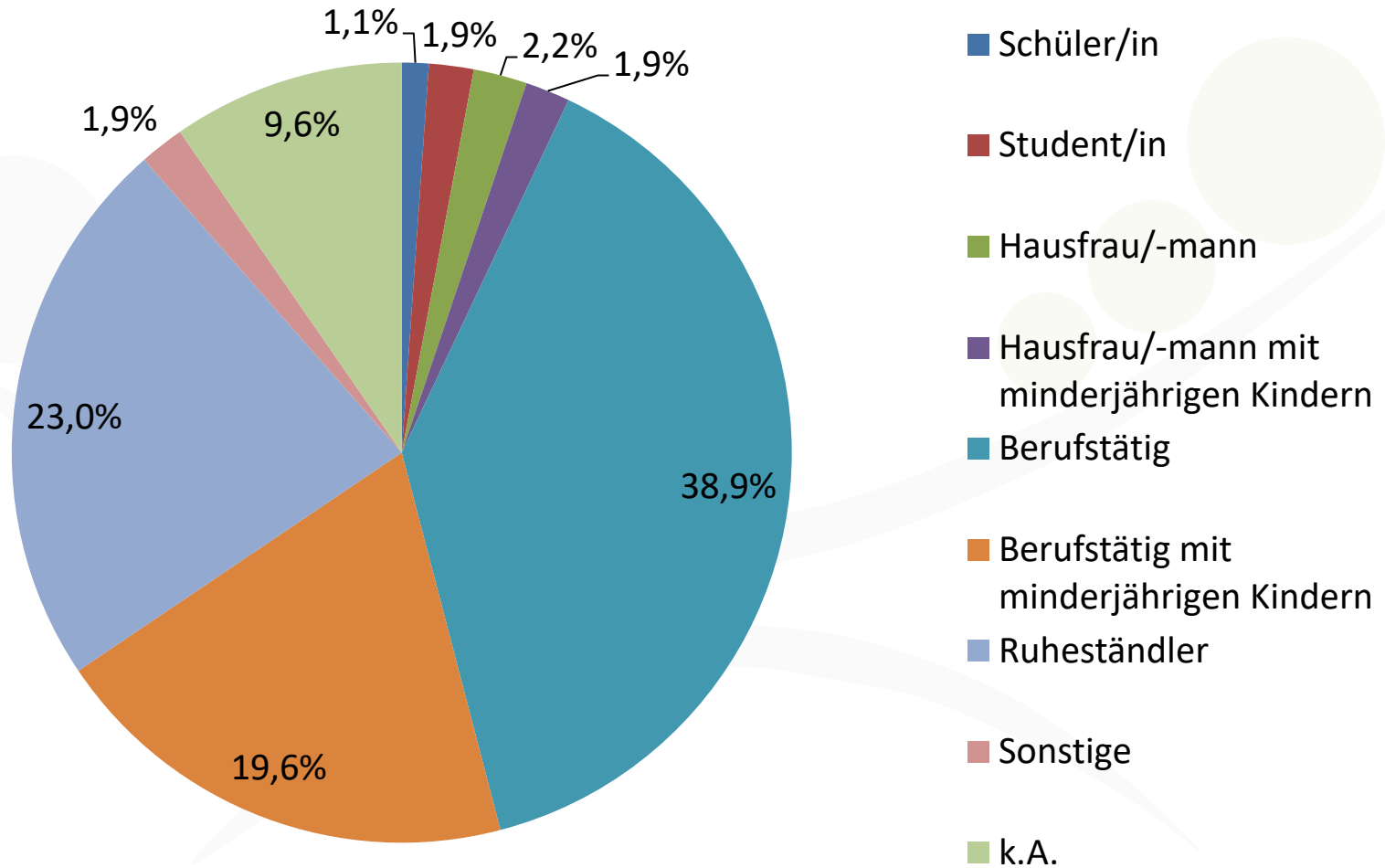


**NiMo Netzwerk intelligente Mobilität**

**Wettbewerbsvorteile durch intelligente Mobilität**

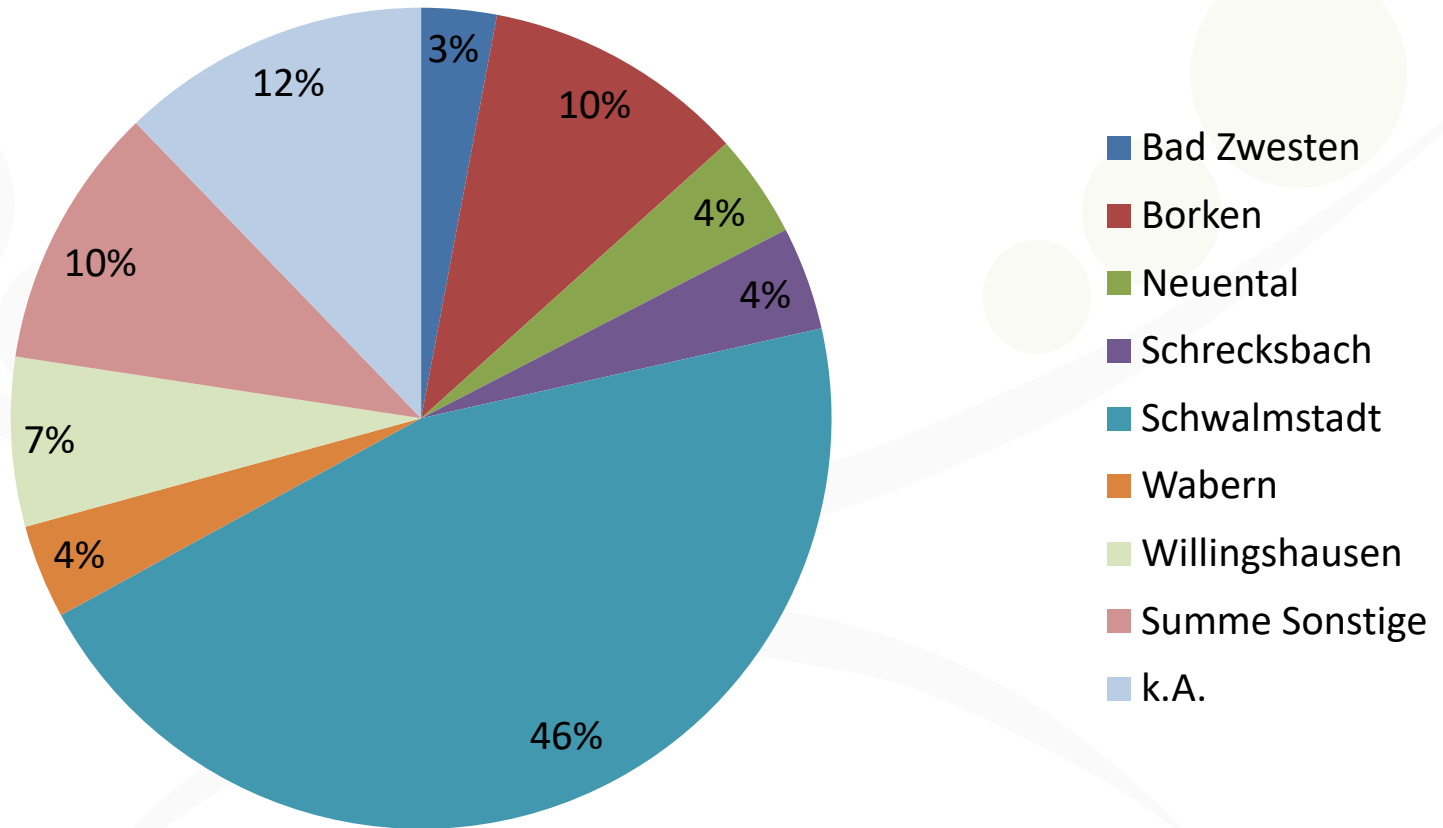
# Lebenssituationen der 270 Teilnehmer

Vor allem Berufstätige und Rentner



# Herkunftsorte der Befragungsteilnehmer

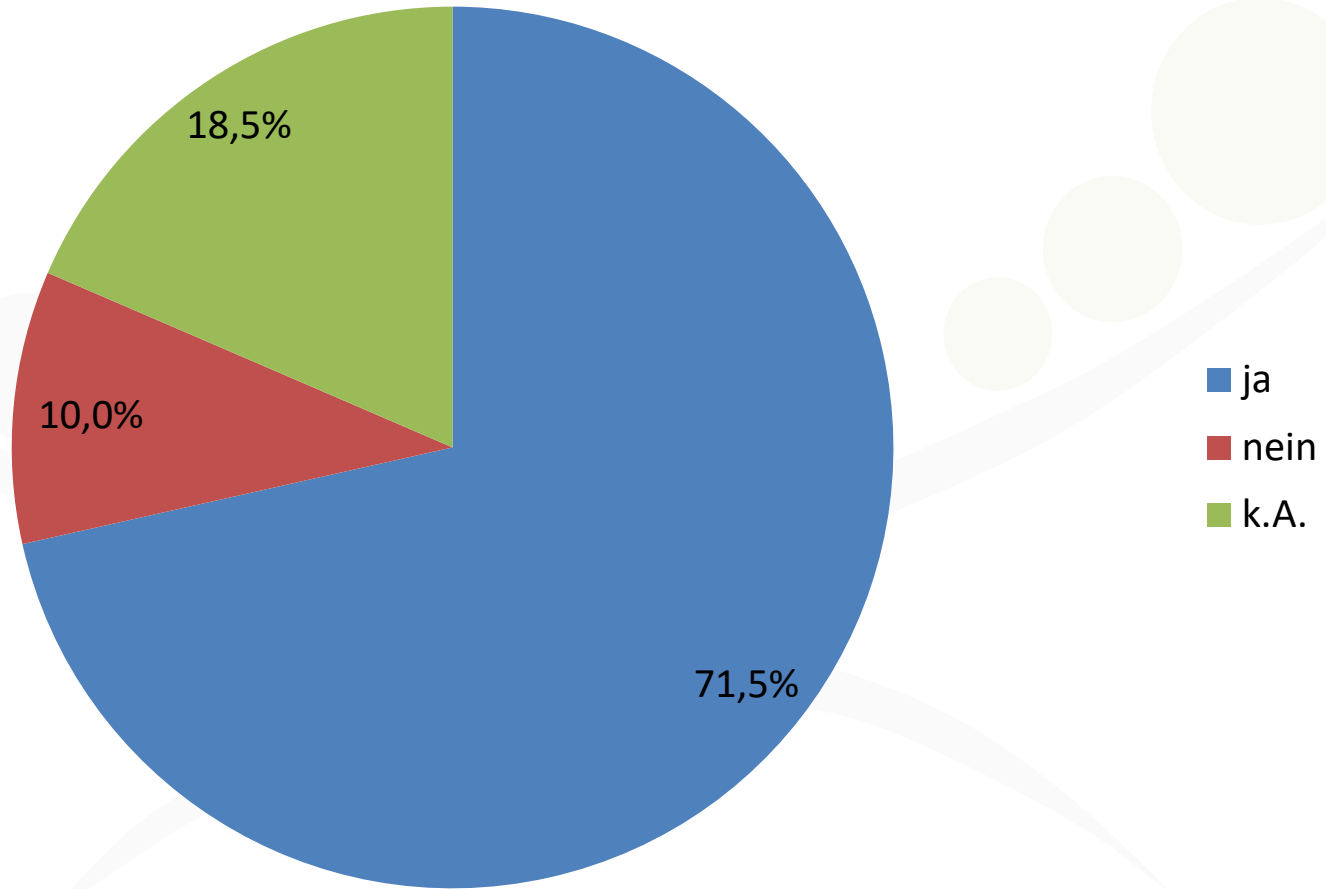
Knapp die Hälfte kommt aus Schwalmstadt



71% der Befragten kommen aus Kommunen der Schwalm-Aue

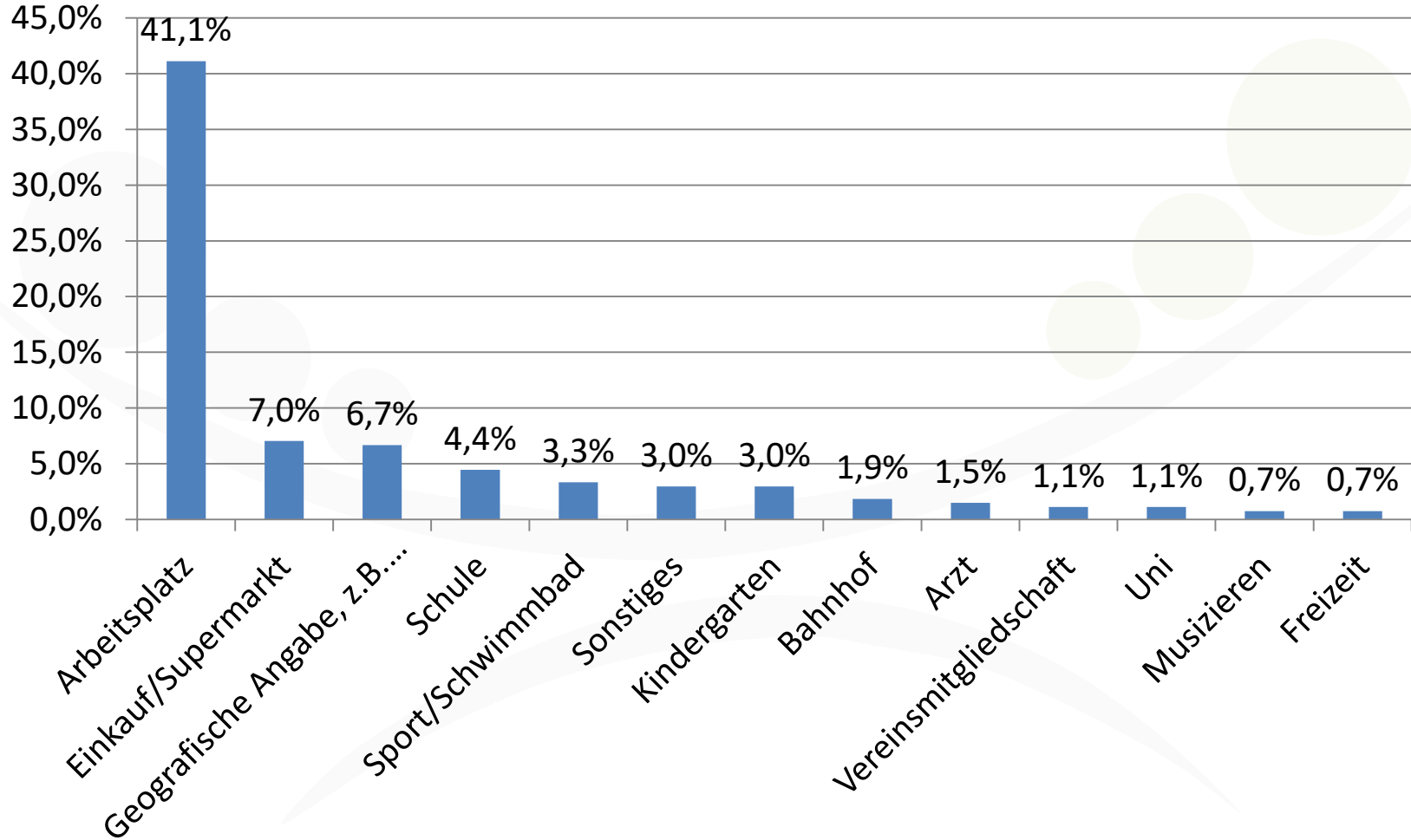
# Regelmäßig aufgesuchte Orte

>70% suchen regelmäßig einen Ort auf



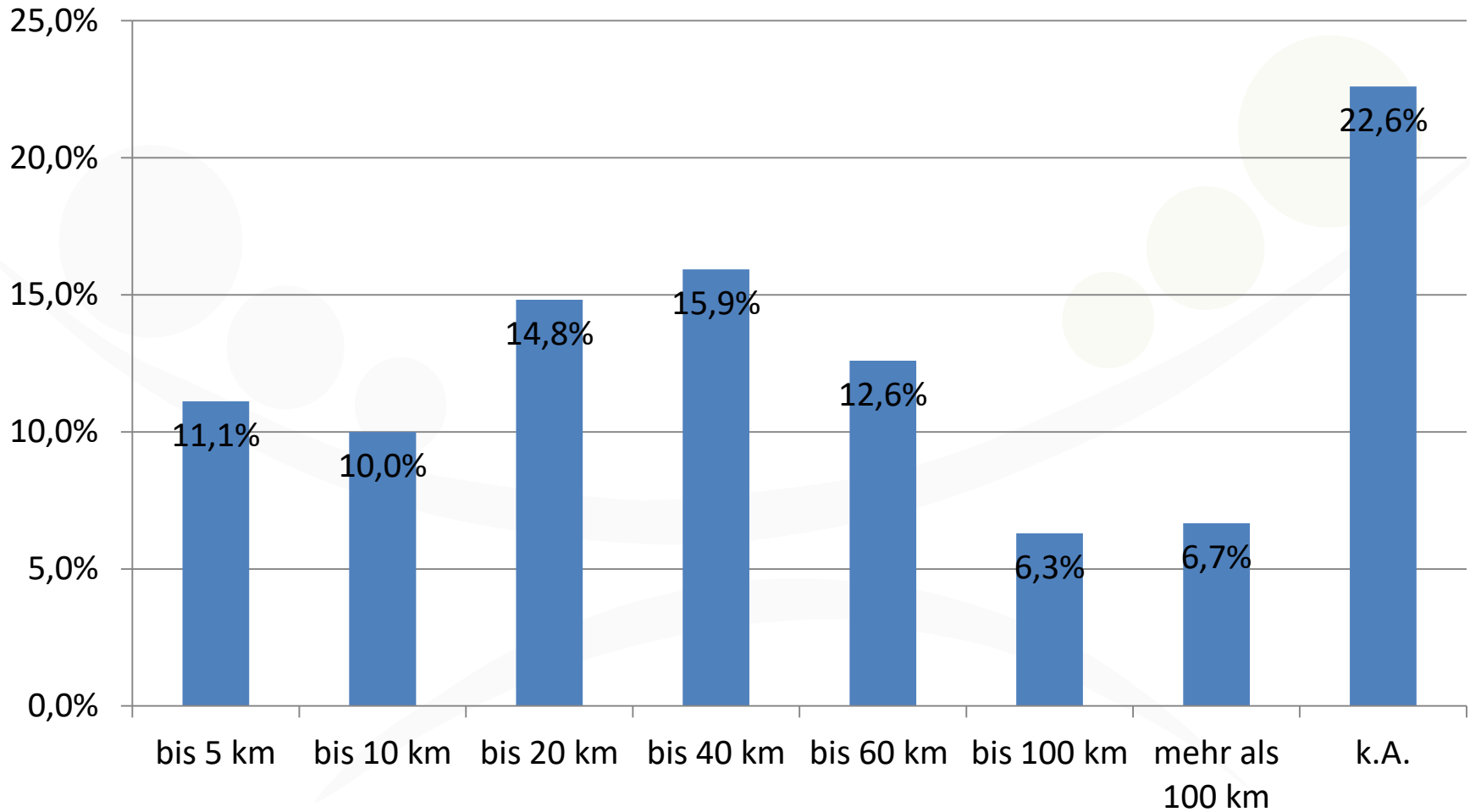
# Regelmäßig aufgesuchte Orte

>40% ist der Arbeitsort genannt



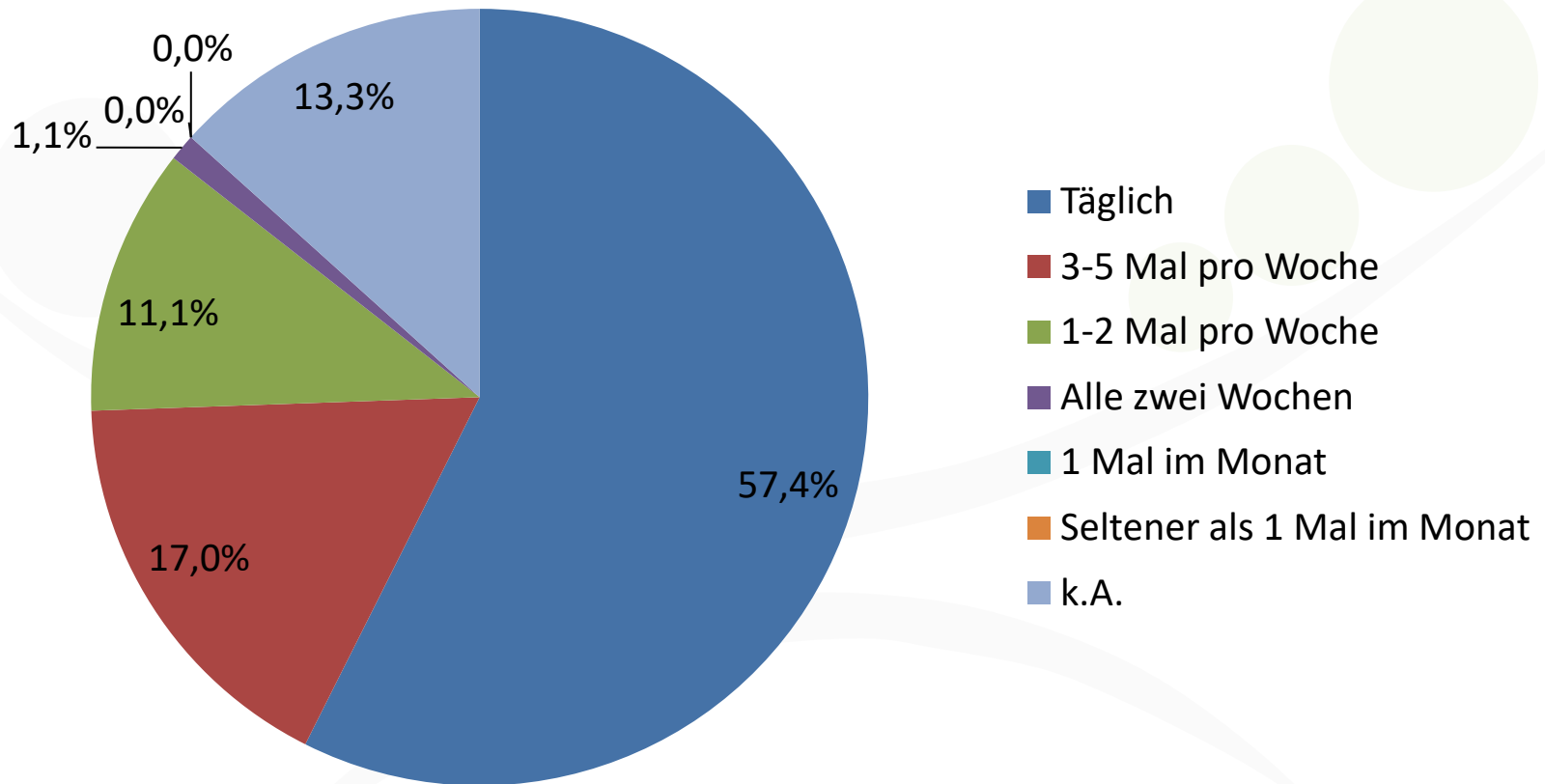
# Täglich zurückgelegte Kilometer

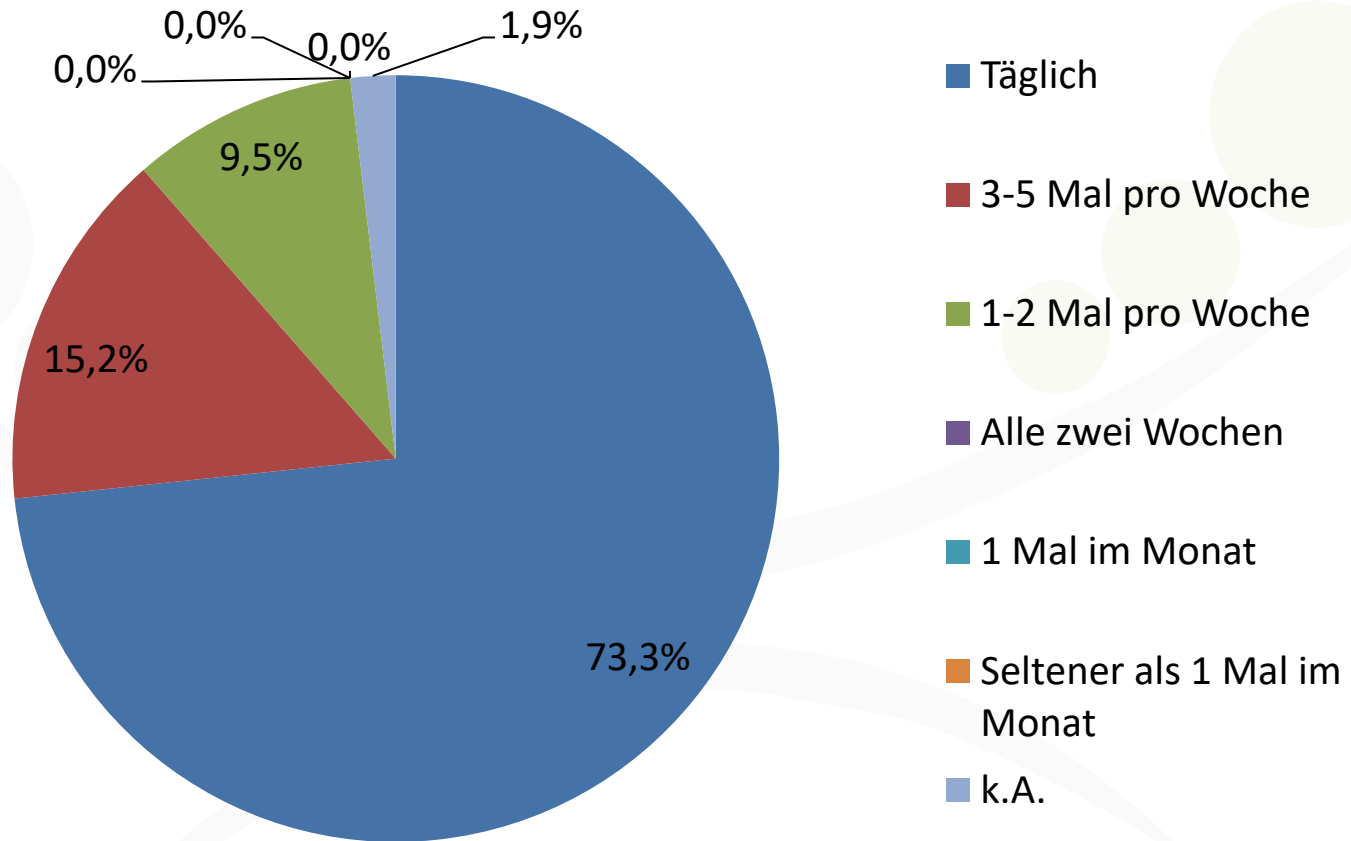
> 1/3 legt weniger als 20 km pro Tag zurück



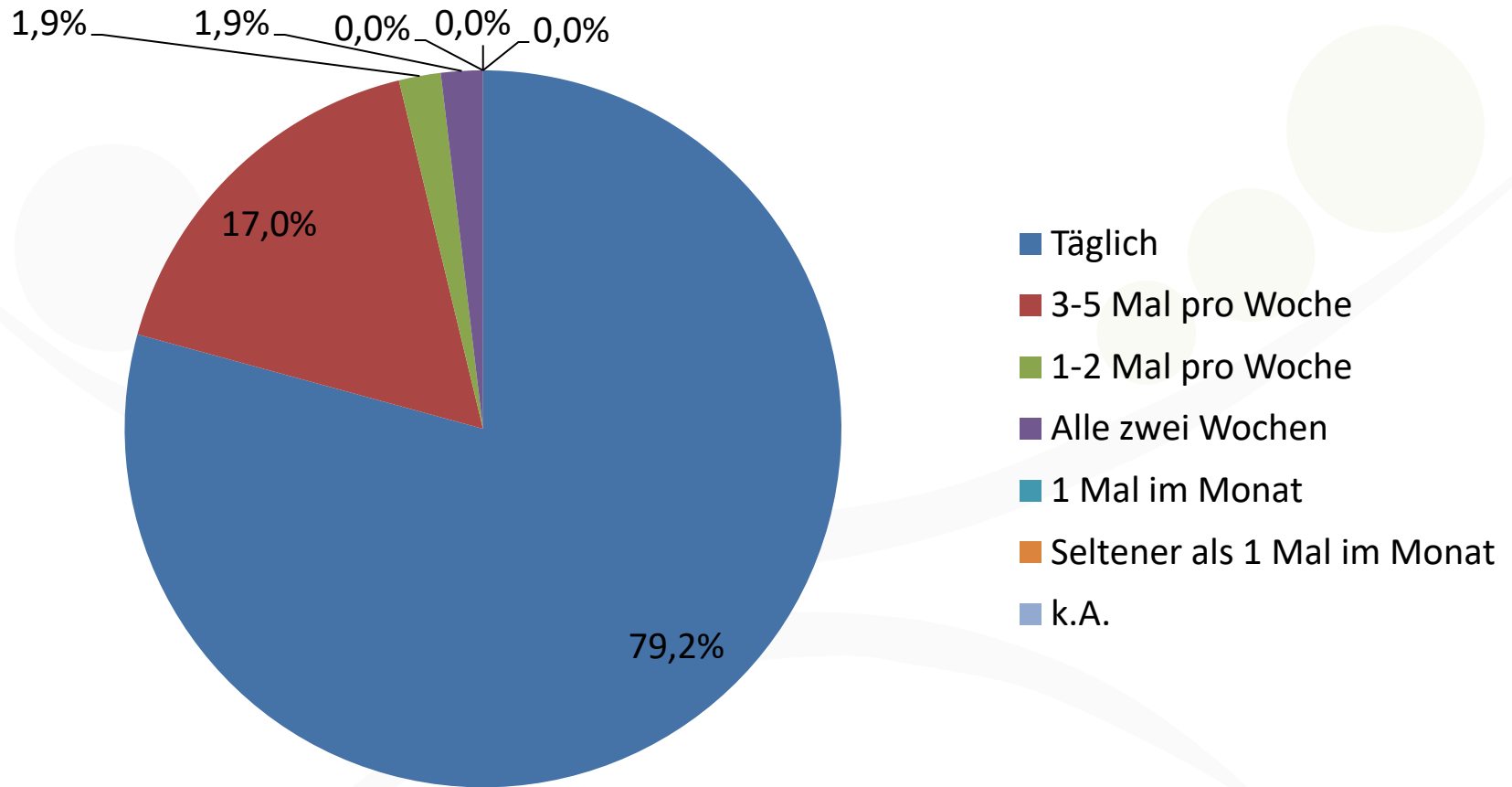
# Nutzungshäufigkeit des Autos

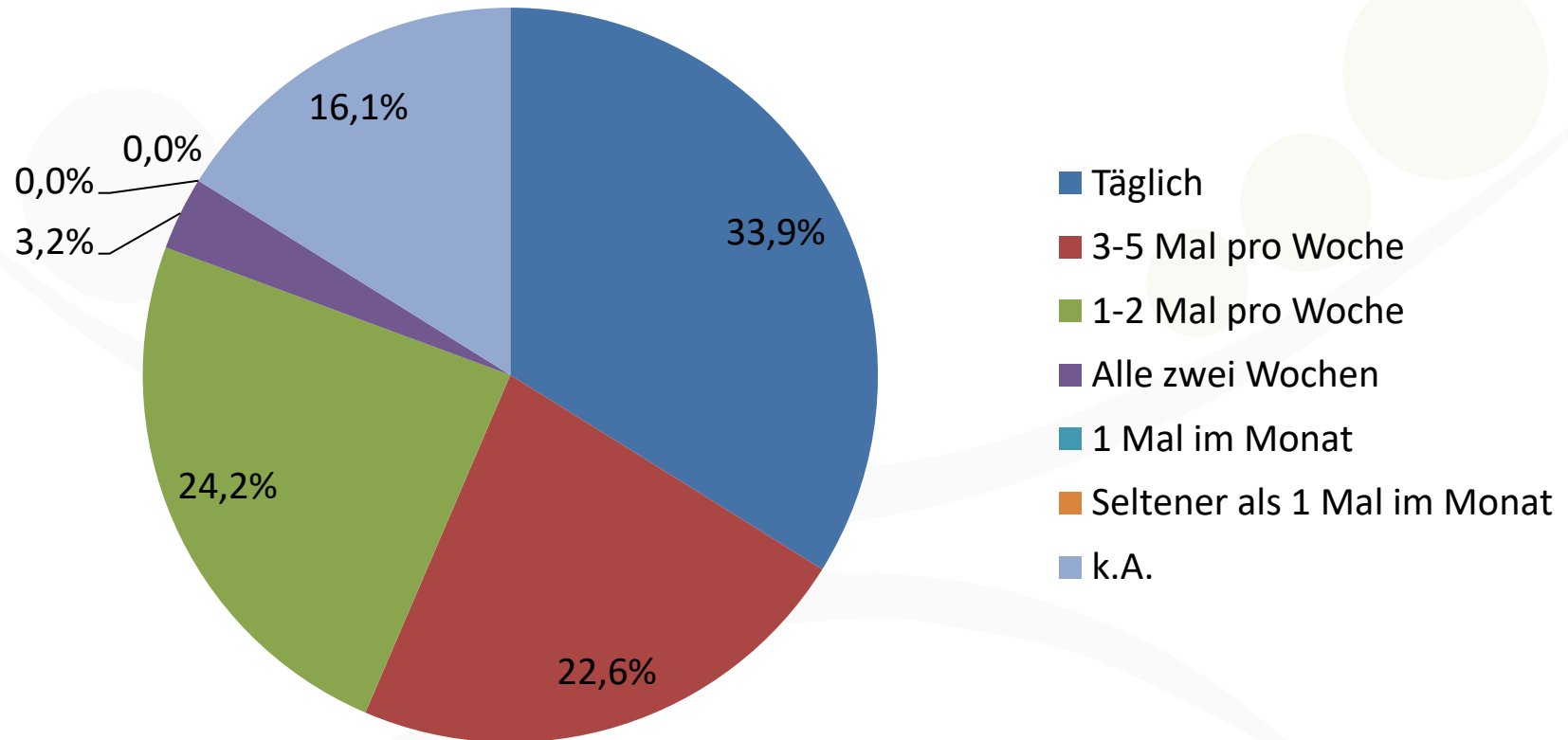
Nur 12% nutzen das Auto nicht mehr als 2 Mal pro Woche

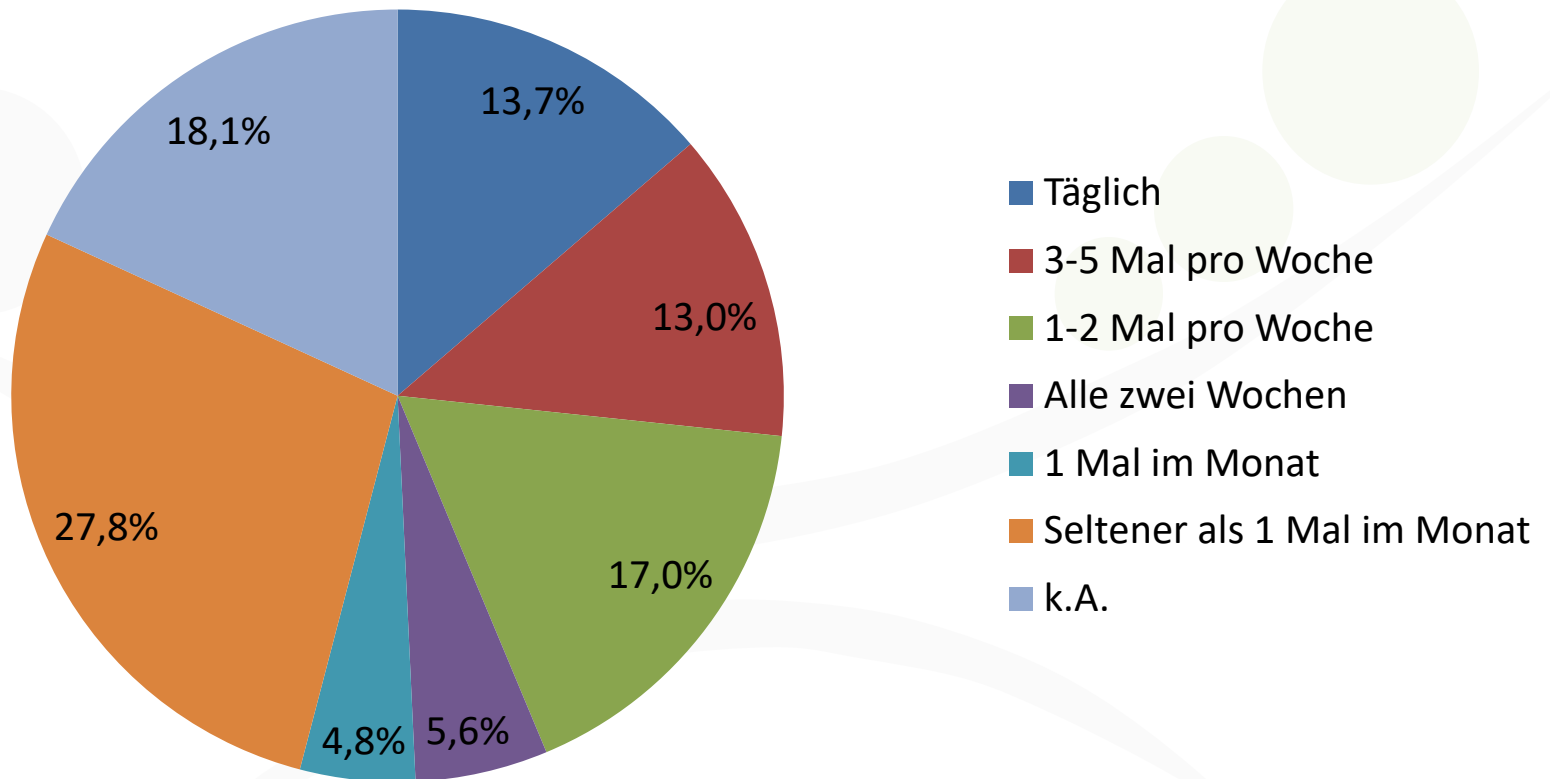




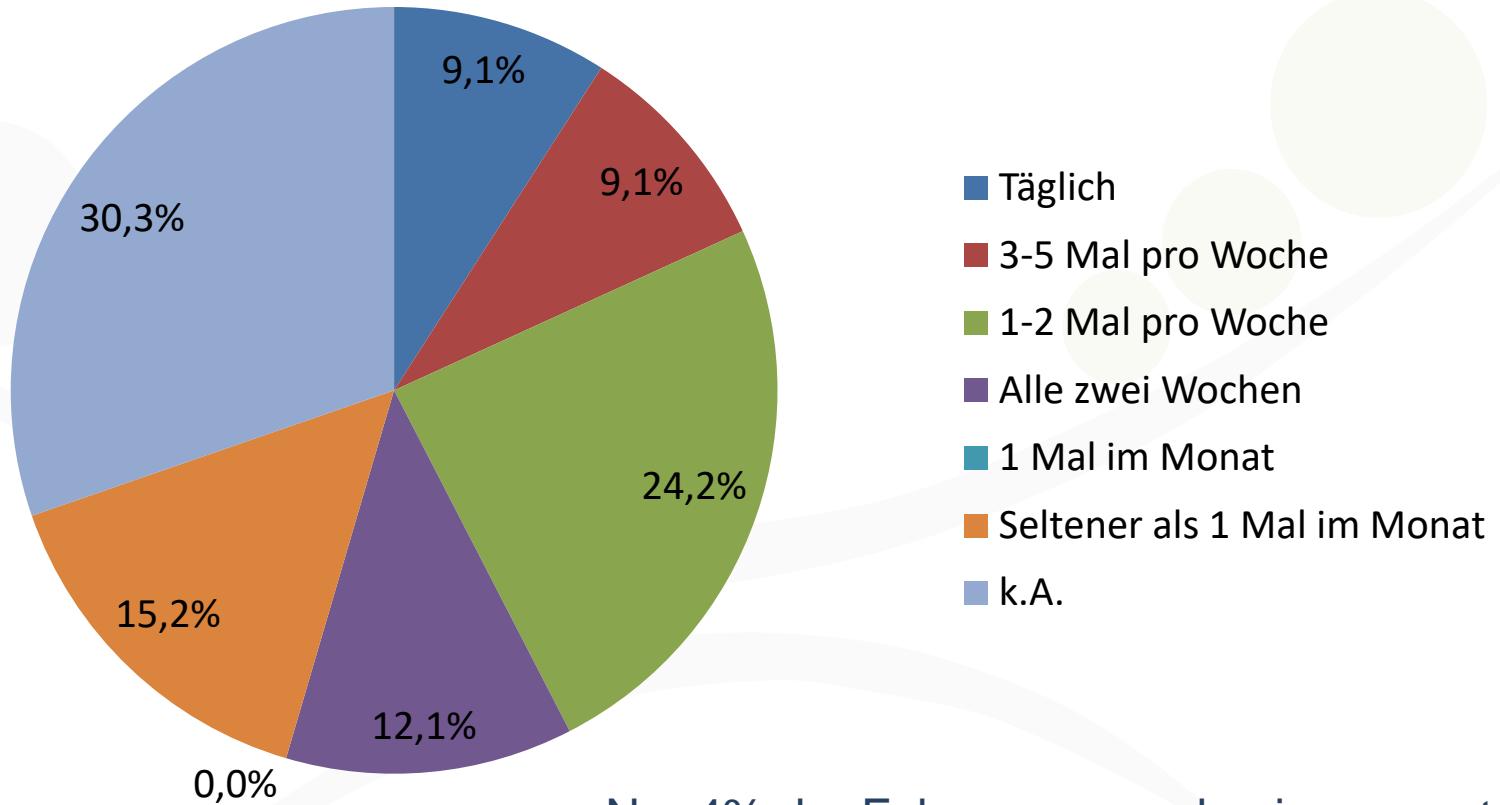








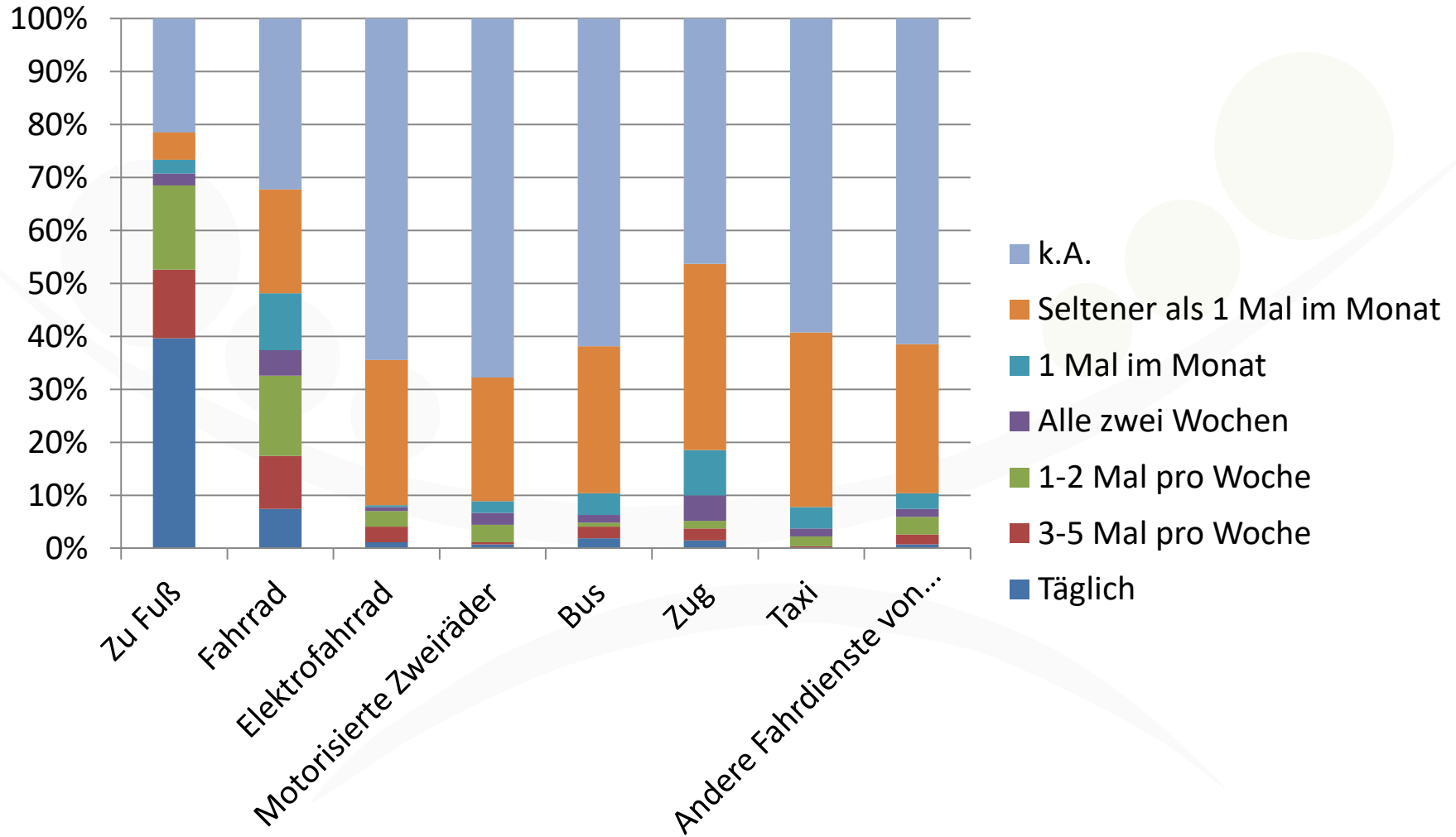
## Nur 1/5 der Pkw werden häufig von Angehörigen genutzt



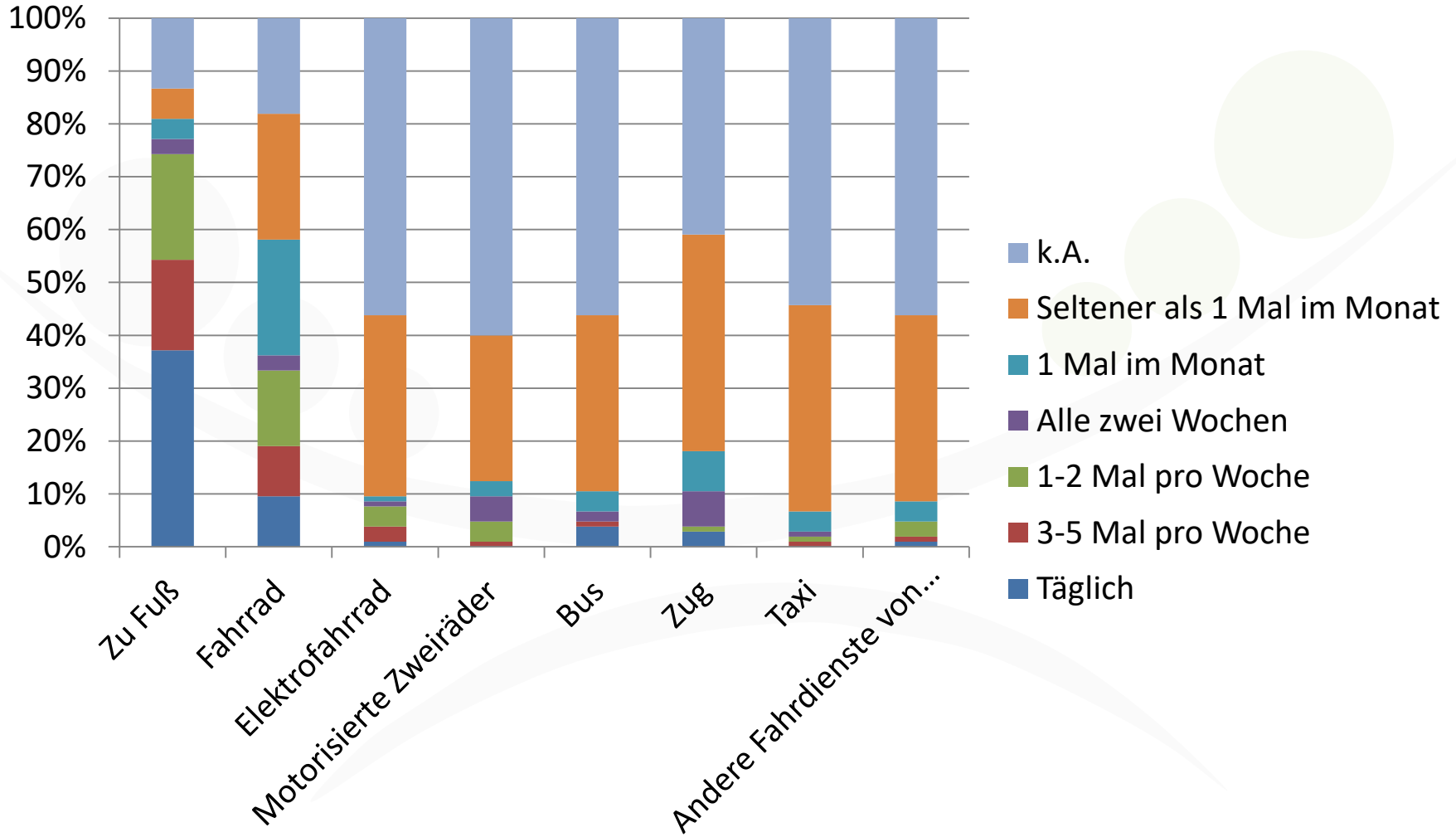
Nur 4% der Fahrzeuge werden insgesamt wenig genutzt:  
Also sowohl vom Nutzer und von Familienangehörigen weniger als 40 km am Tag genutzt.

# Nutzung anderer Verkehrsmittel

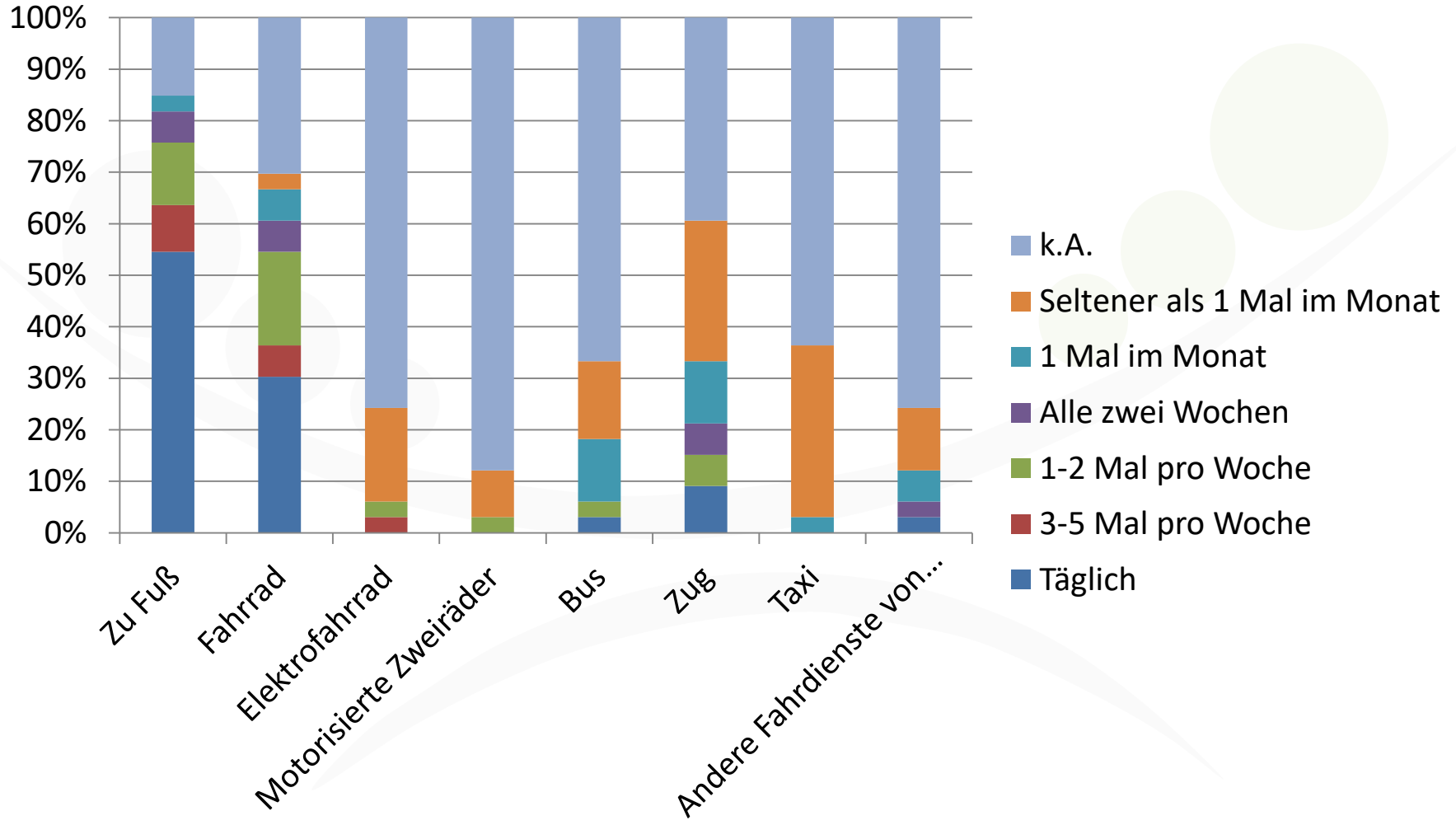
1/3 nutzt mindestens wöchentlich ein Fahrrad



## Geringfügig mehr Nutzung anderer Verkehrsmittel

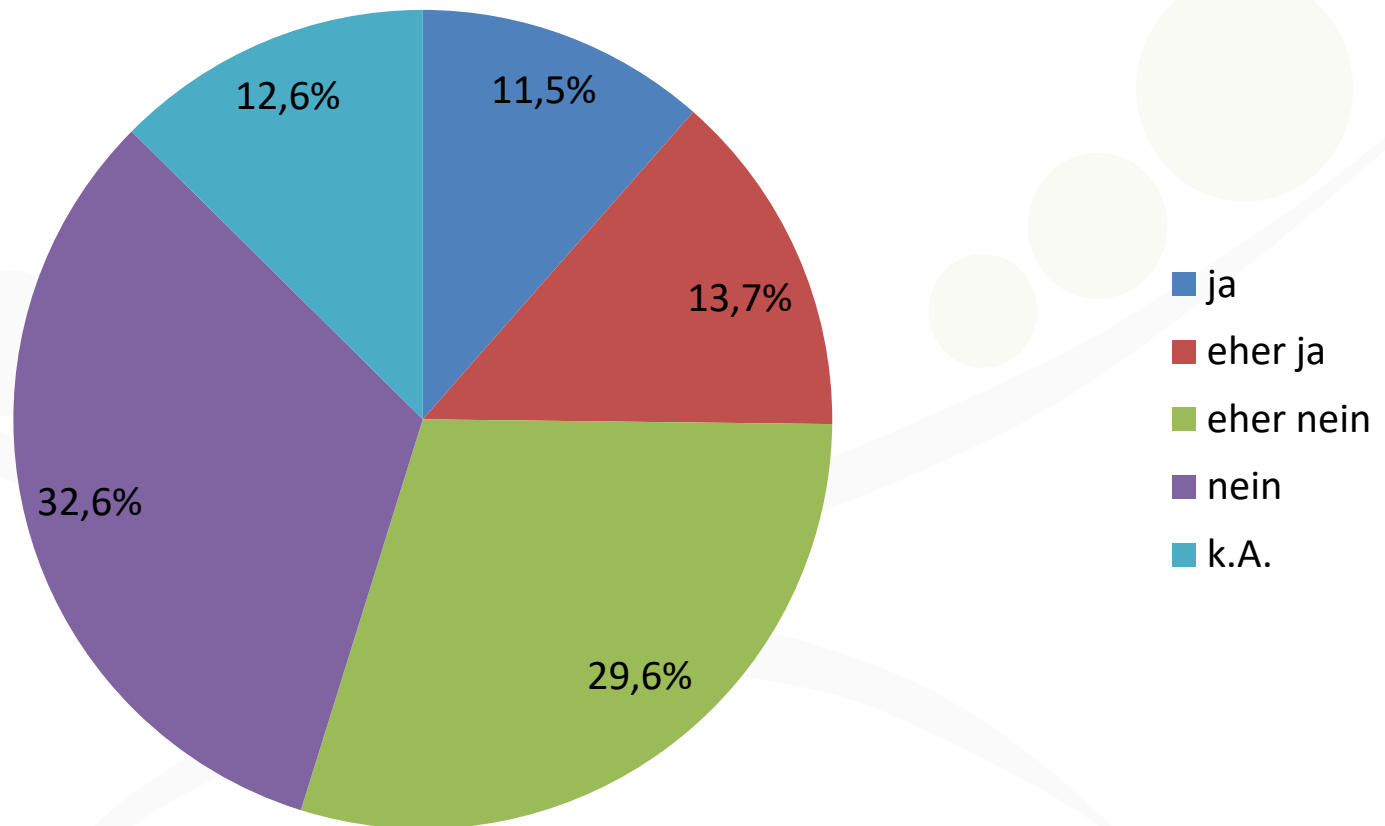


## Etwas weniger Nutzung anderer Verkehrsmittel



# Vermietung des eigenen Pkw an Andere (30€/Tag)\*

Ein Viertel kann sich das vorstellen

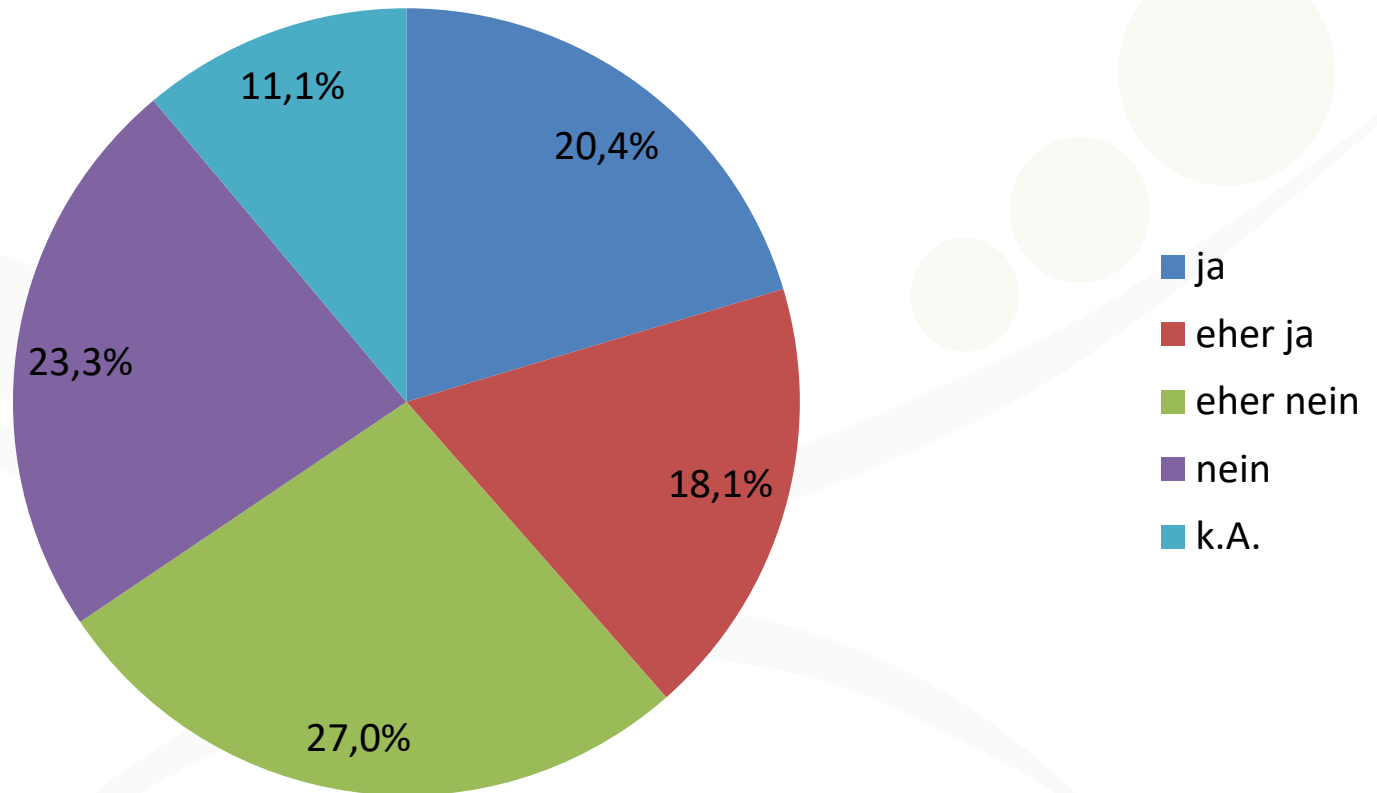


\*sowie versichert ohne Risiko

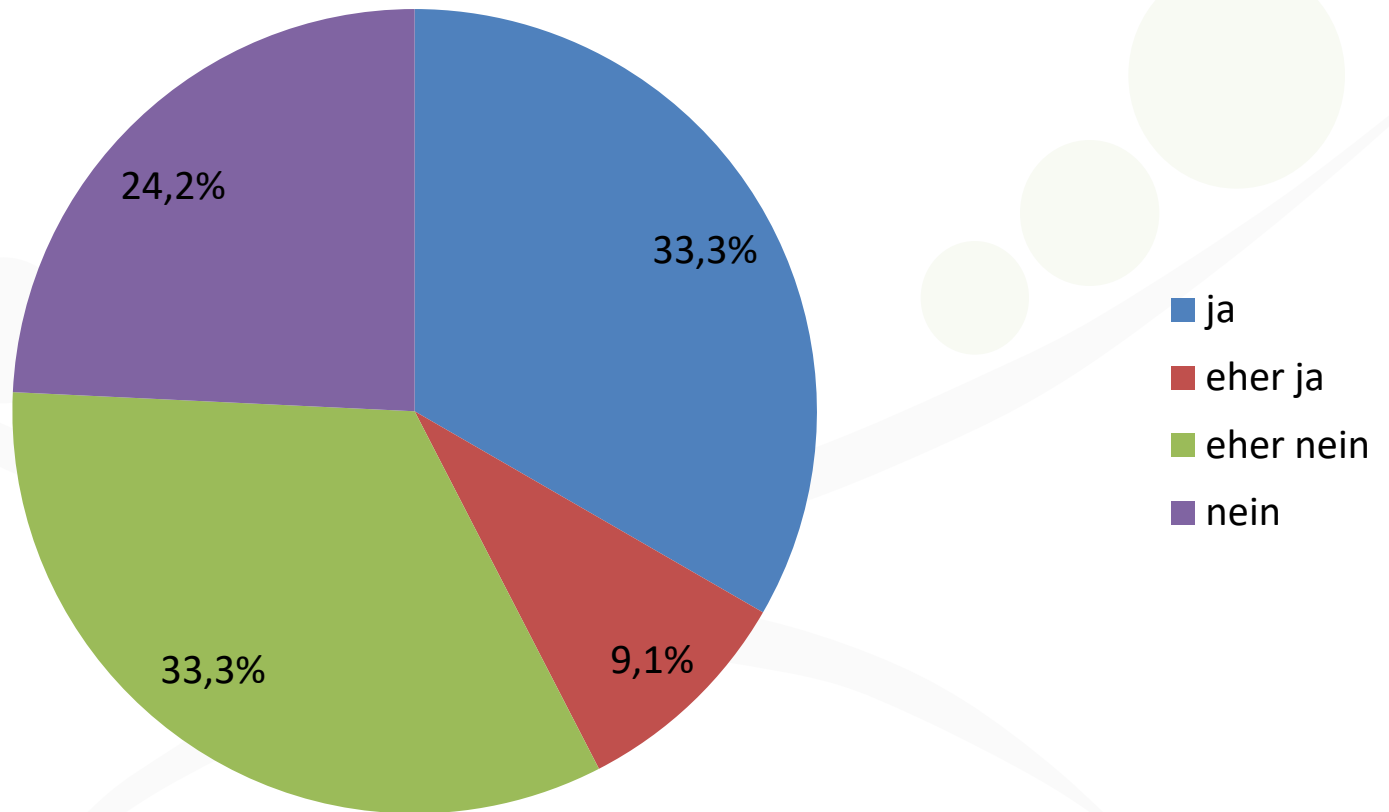


# Nutzung von CarSharing für 30 Cent/km

## Gut ein Drittel kann sich CarSharing-Nutzung vorstellen

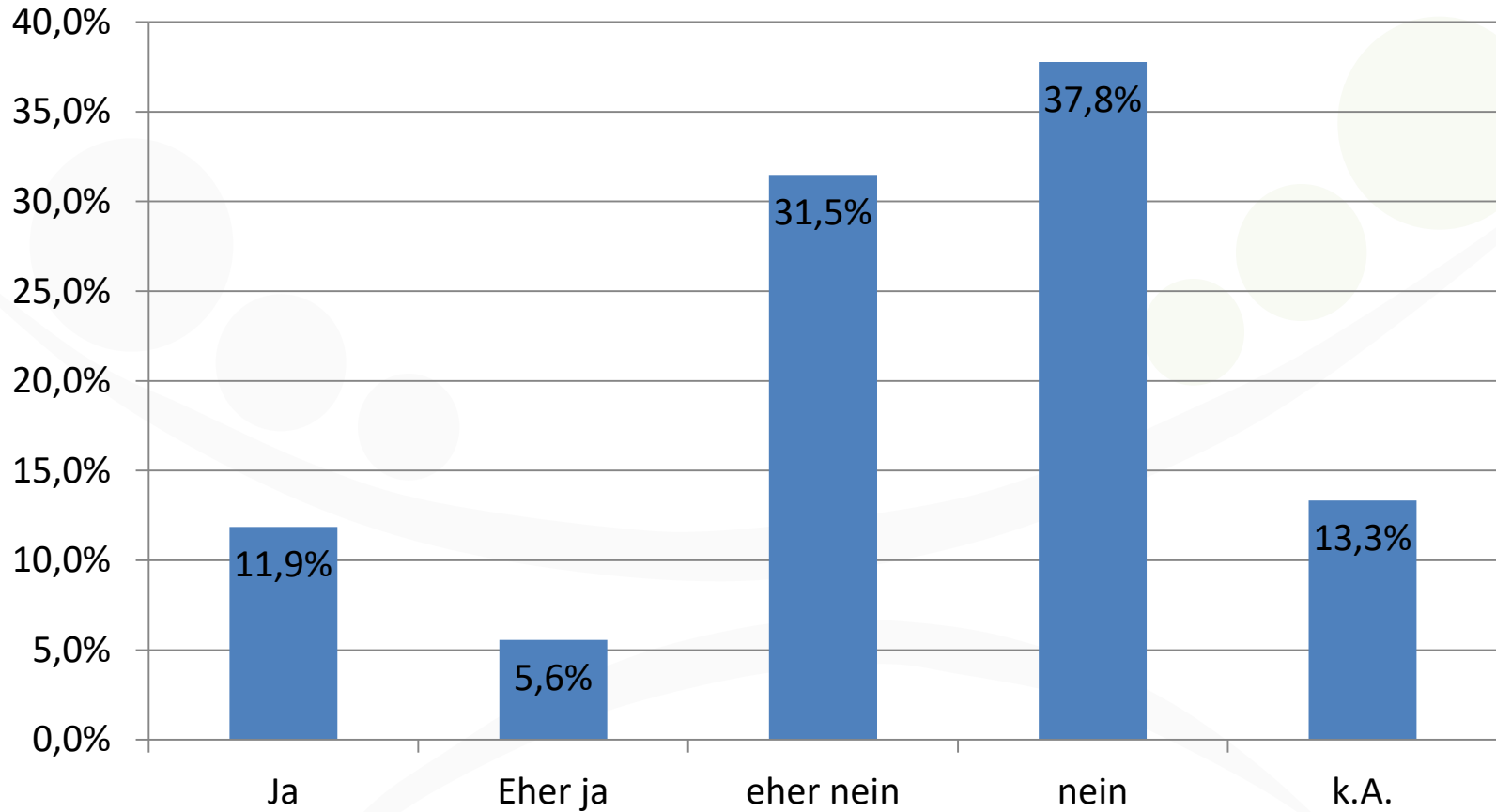


42% der Befragten kann sich das vorstellen



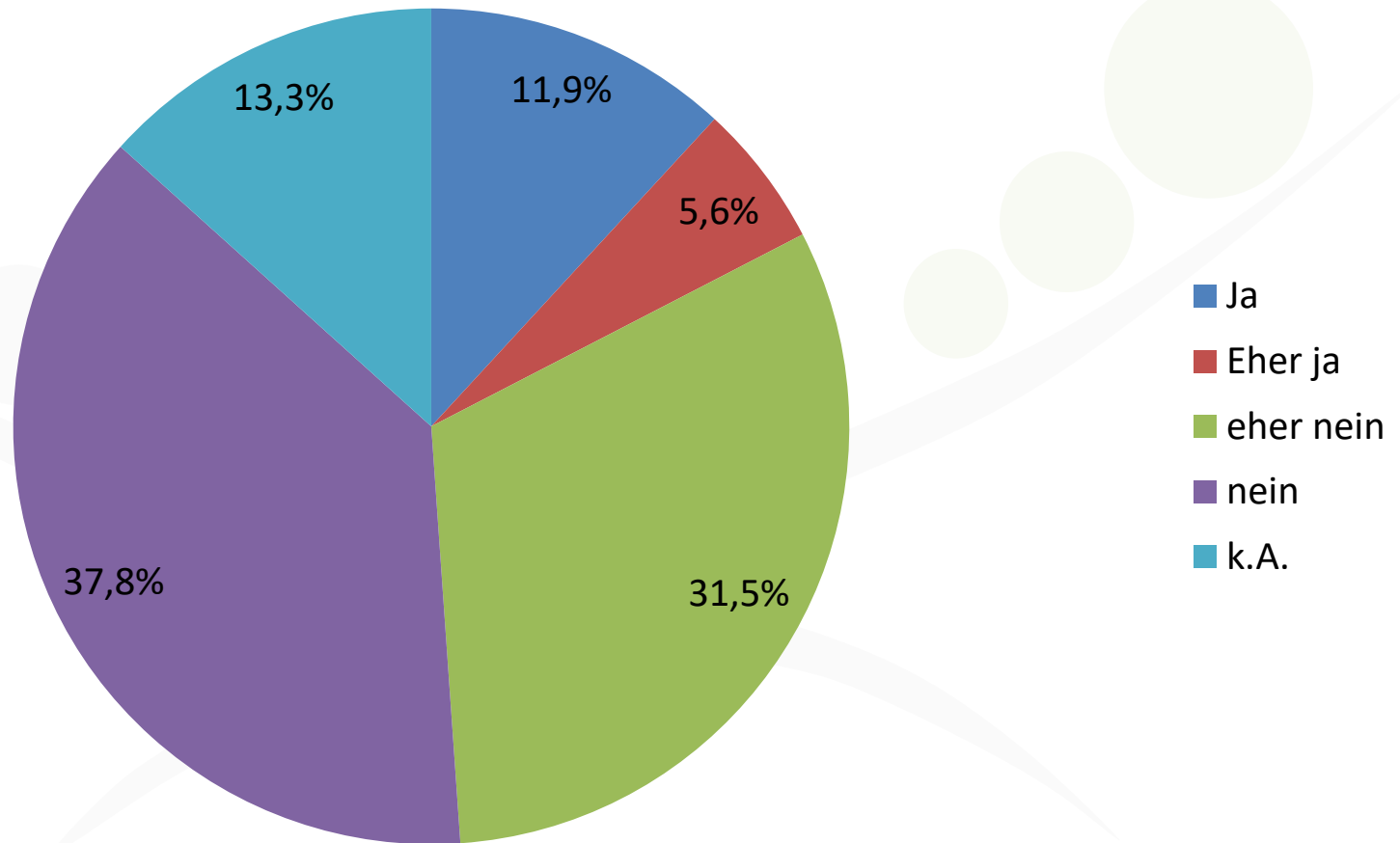
# Bereitschaft zum Verzicht aufs Auto

Knapp ein Fünftel ist bereit zur Abschaffung des Autos



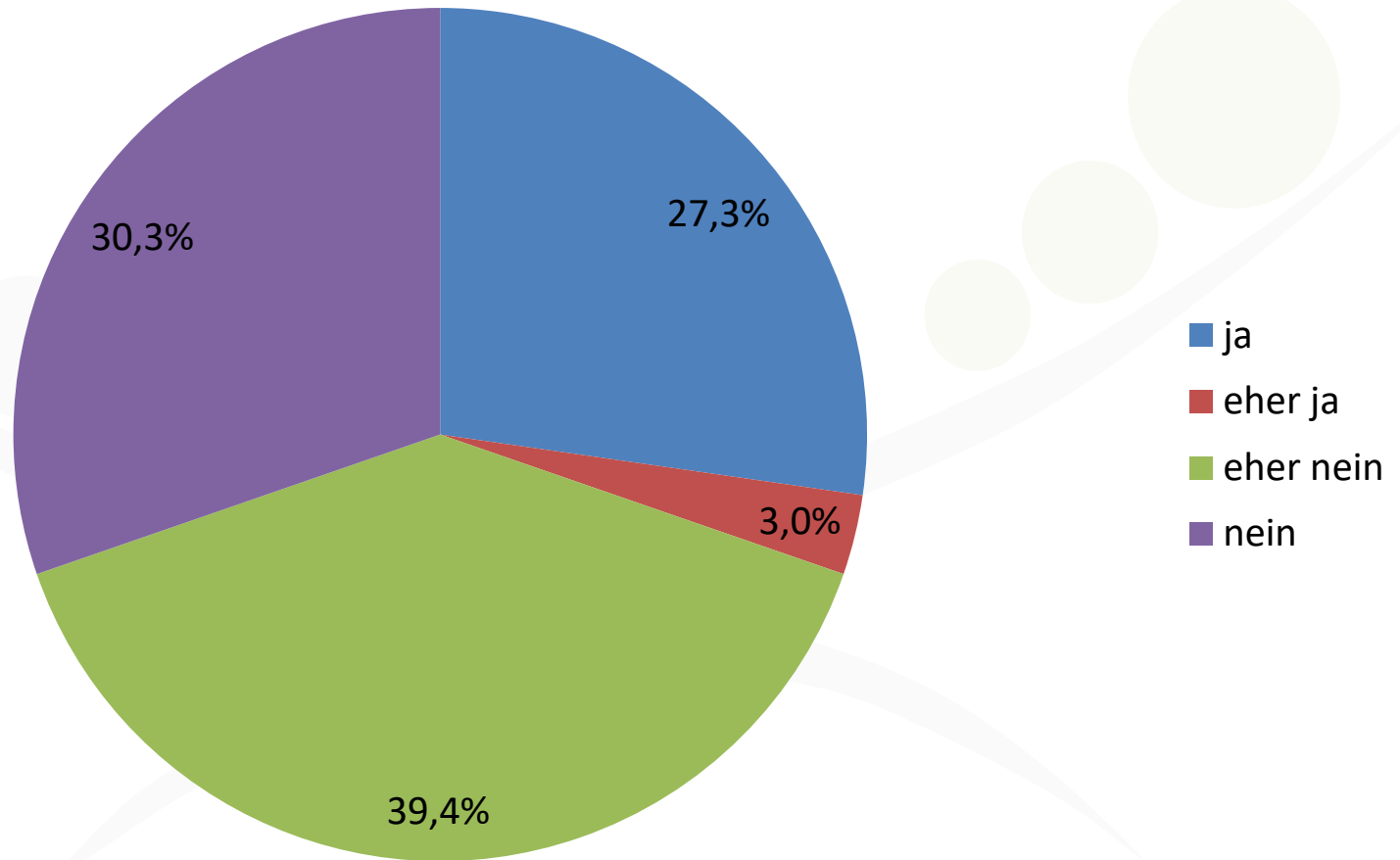
# Bereitschaft zum Verzicht aufs Auto

Knapp ein Fünftel ist bereit zur Abschaffung des Autos



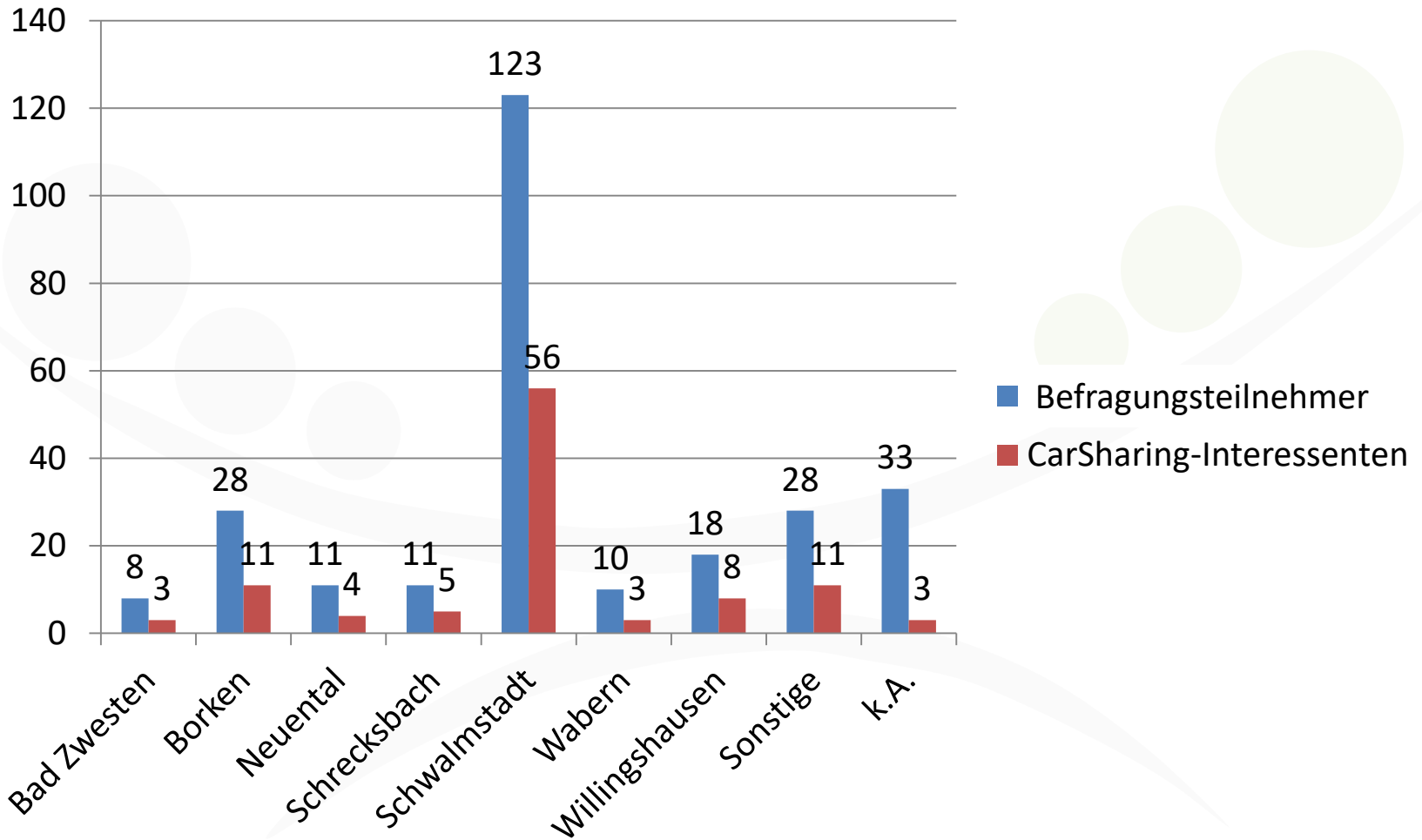
# Bereitschaft zum Verzicht aufs Auto (Wenignutzer)

Knapp ein Drittel ist bereit zur Abschaffung des Autos



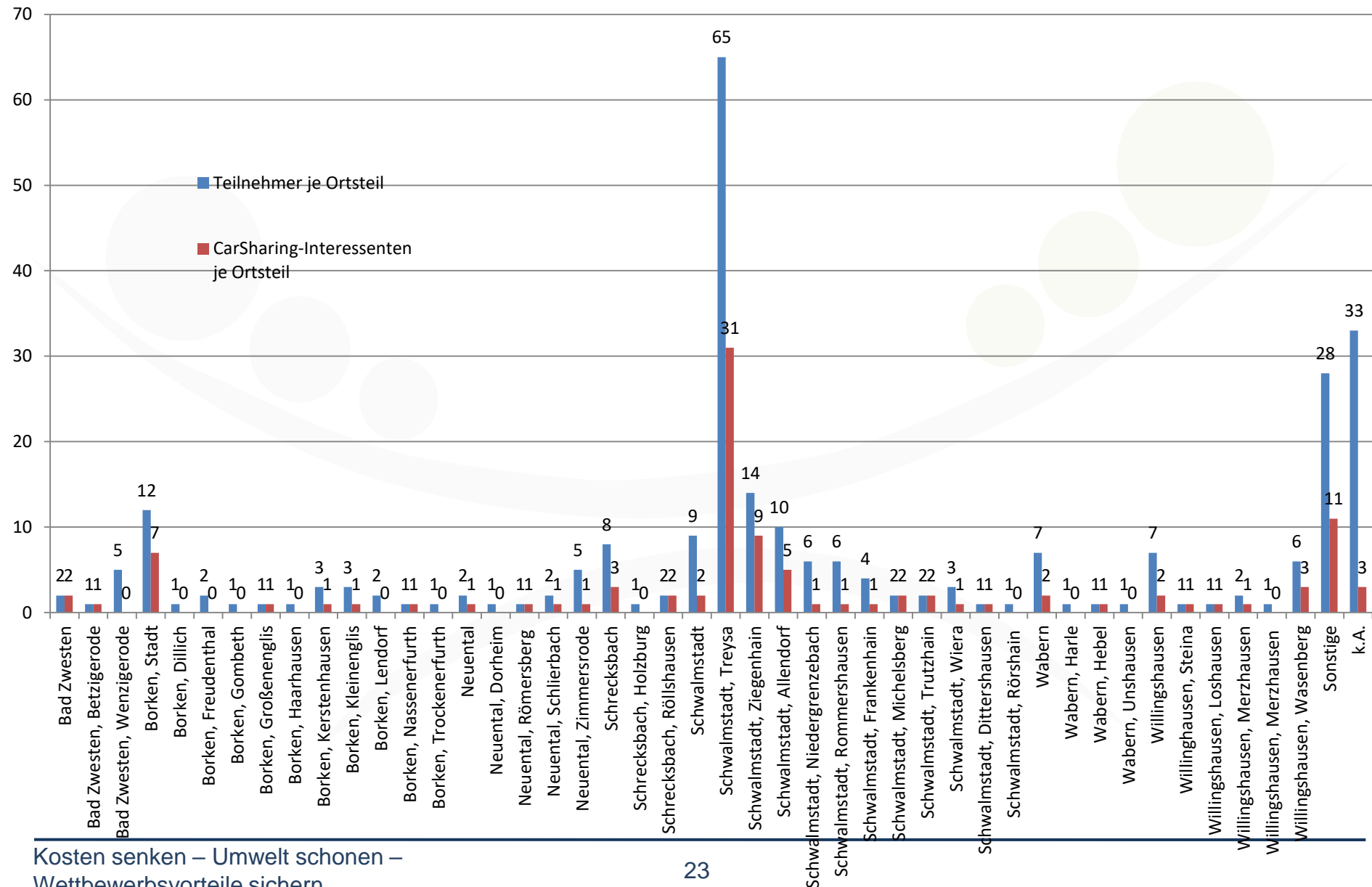
# Wohnorte der CarSharing-Interessenten

Etwa ein Drittel bis knapp die Hälfte sind interessiert



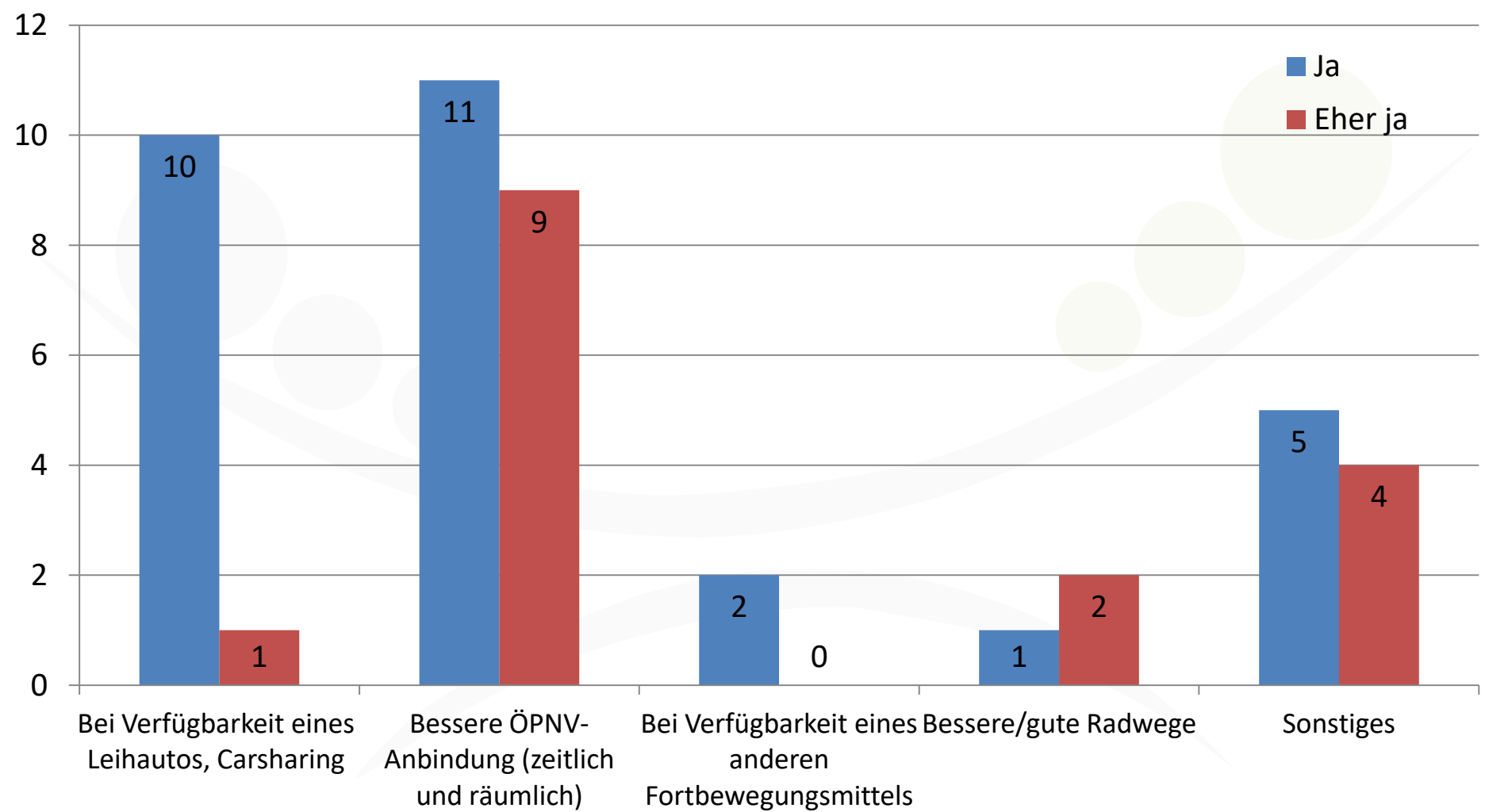
# Wohnorte der CarSharing-Interessenten

## Relevante Anzahl von CarSharing-Interessenten nur in den Städten



# Voraussetzungen zum Verzicht auf das Auto

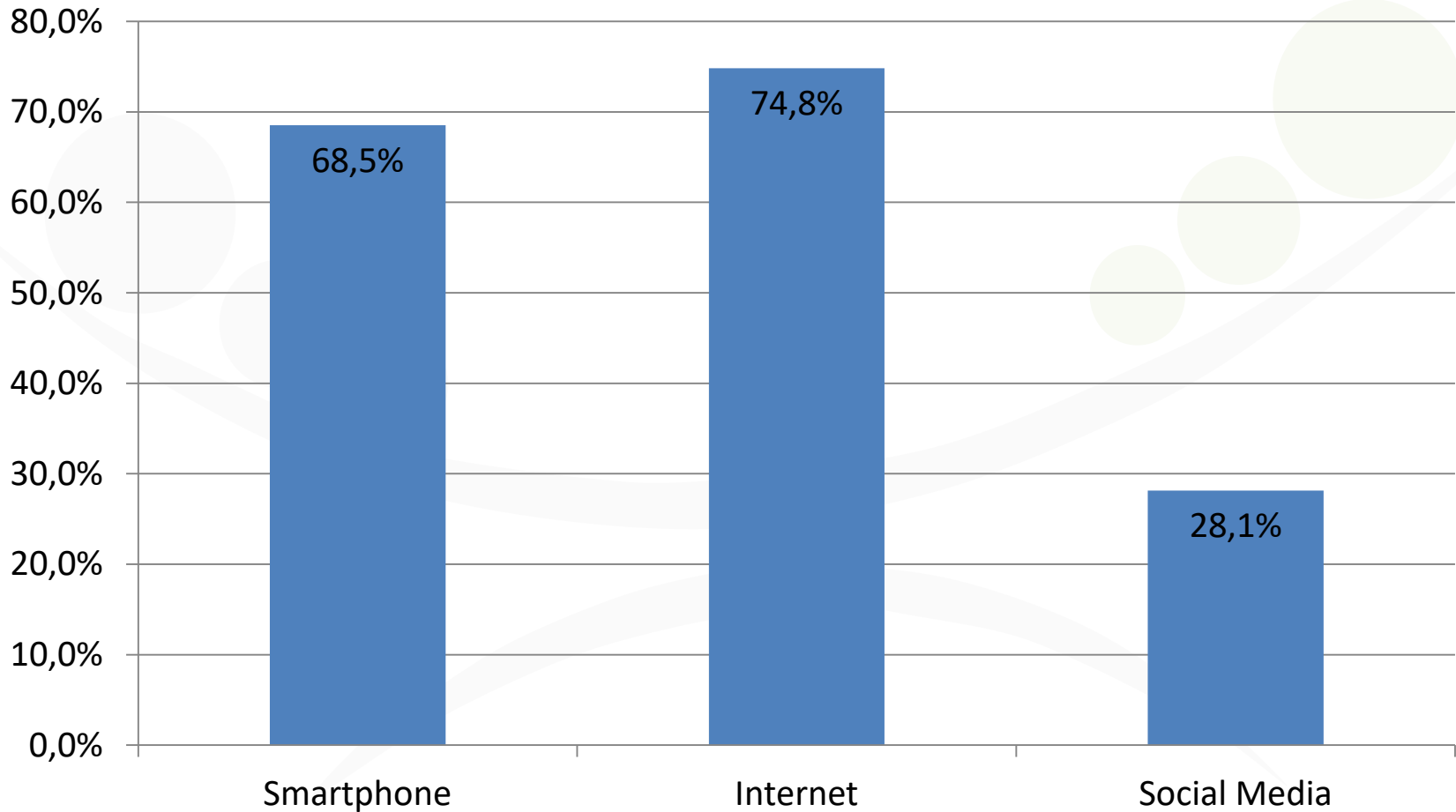
## Verfügbarkeit von CarSharing und ÖPNV sind entscheidend

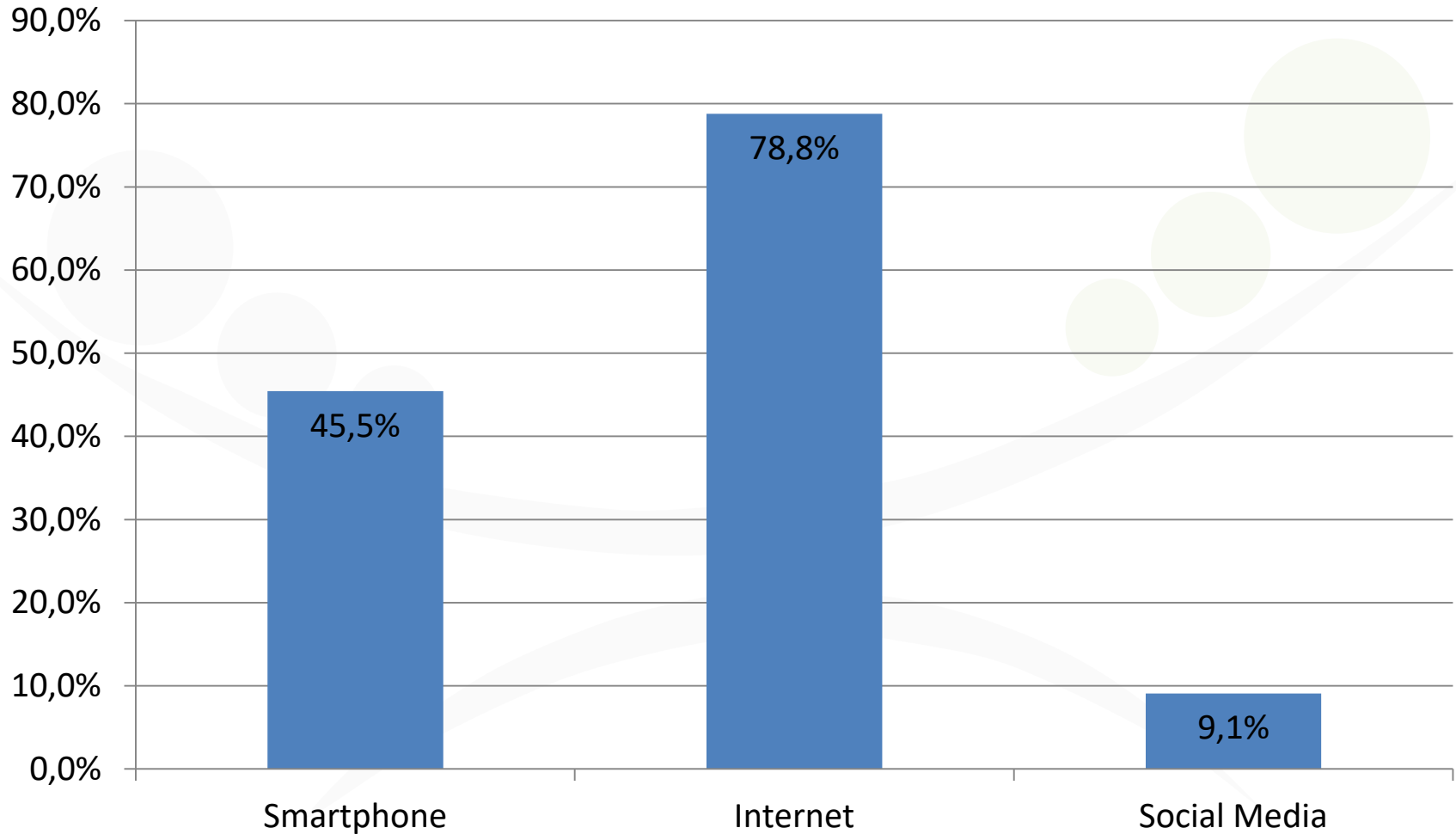


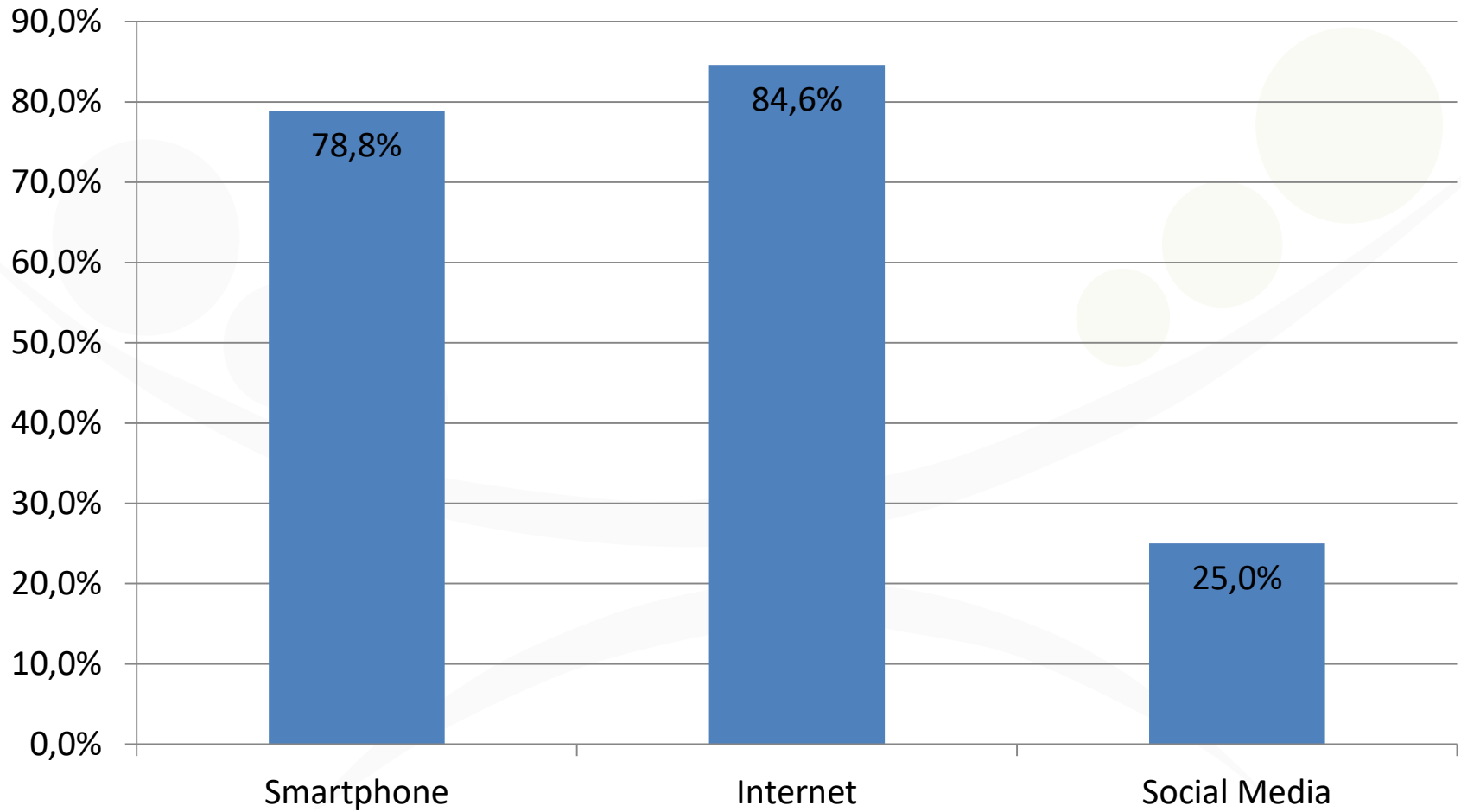


# Genutzte Kommunikationsmedien

Drei Viertel nutzen Internet, 2/3 das Smartphone







- Ich wohne auf dem Dorf
- auf dem Dorf benötigt man die möglichste Mobilität, in allen Variationen Unser Auto wird von 3 Personen im Haushalt täglich gemeinsam und auch einzel genutzt. Zusätzlich fahren 4 x wöchentlich zwei weitere Schüler aus unserem Ortsteil mit. Die Ausnutzung ist also sehr hoch.
- Anmerkung zu 8) ohne Auto keine Erreichbarkeit
- In einer ländlichen Region ohne Auto alle Wege zu bewältigen, ist fast unmöglich.
- Grundsätzlich bin ich auf ein Kfz (Transport v. Grünabfällen, Fahrten zum Arzt u. Krankenhaus) angewiesen. Von daher bin ich auch kaum in der Lage, mich umweltgerecht fortzubewegen. Meine Meinung: Umweltgerecht verhalten kann sich nur wer: körperlich u. geistig kerngesund u. fit ist; in der Lage ist, soviel zu verdienen, dass er ein umweltgerechtes Dasein finanzieren kann. Fazit: Umweltbewusstsein ist nichts für sozial Schwache!
- wohne auf dem Dorf - ohne Auto nicht möglich; habe noch Schulkinder; gehe täglich arbeiten
- Ja ich bin Rollstuhlfahrerin und bin auf das Auto angewiesen- VdK OV Vorsitzende - wir fahren unsere Mitglieder/Nachbarschaftshilfe
- Arbeitsplatz ist nur per Auto zu erreichen, 100 km Hin- u. Rückfahrt, bin auf eigenes Auto angewiesen
- Auf dem Land ist ein Auto unverzichtbar weil: 5-köpfige Familie, Termine z. B. ~~Schule, Arzt, Kindergarten, Geburtstage, Hobbys, Arbeit, Vereinsarbeit,~~

- Viele PKW parken meistens; Organisation von Fahrgemeinschaften/CAR-Sharing wäre sinnvoller
- praktiziere Carsharing mit wechselnden Teilnehmern seit 20 Jahren (mit Unterbrechung); Radverkehrsinfrastruktur könnte besser sein; Bahnhof Treysa barrierefrei
- Ich habe über Frage 8 lange nachgedacht. Meine Ideologie wäre, man kann Autos auch teilen. Aktuell kann ich mir einen Verzicht jedoch kaum vorstellen. Ich genieße es, jederzeit spontan und ungeplant das Auto verfügbar zu haben, z. B. um einzukaufen, an die Arbeit zu kommen, jemanden vom Bahnhof abzuholen oder zu diversen Freizeitaktivitäten zu kommen. Das wäre selbst mit einem besseren Nahverkehrssystem nicht einfach ersetzbar.
- Es müsste in jedem Ort ein zentraler Treffpunkt installiert werden um Mitfahrer dort abholen zu können.

- das DGB Ortskartell Schwalmstadt hatte vor einigen Jahren auch eine Umfrage gestartet wo sich die Mehrheit der Schwalmstädter Bürgerinnen und Bürger für einen Stadtbus ausgesprochen hatten. Im Rahmen der Agenda 2010 gab es auch dazu Ergebnisse. Werden diese miteinbezogen.?
- Angebote der Altenhilfe und Bürgerbus sind schon sehr gut und sinnvoll; evtl. auf Dauer noch zu erweitern. Vor allem in den Wintermonaten, wenn manche "Ruheständler" ihr Auto abgemeldet haben.
- gute Verbindung mit dem Bürgerbus Kirchheim bis Bad Hersfeld
- Insgesamt ist die Situation öffentlicher Verkehrsmittel sehr schlecht. Ausfall von Bussen in den Ferien, Schüler können ihre Fahrkarten nicht für Fahrten im Kreis nutzen
- Ich beobachte, dass es einen ausgesprochen vielfältigen Werksverkehr in der Region Schwalmstadt gibt, der nicht immer ausgelastet ist
- Das Bürgerbussystem in Schwalmstadt ist noch ausbaufähig. Dringend!
- Bus und Bahn sind bei uns ist es schwierig, auf das Auto zu verzichten - kein Bus oder sonstiges

- schlechte Busverbindung der kleinen Stadtteile
- zu 8) eher ja, wenn bessere öffentliche Verkehrsmittel
- Verbesserung Mobilität - Bürgerbus / Stadtbus
- Ich würde Ausweitung von Nahverkehr in der Region sehr begrüßen, auch mit Transportmöglichkeit von Fahrrädern. Ich nehme auch an, bei engerer Taktung würde das Angebot von Touristen, Rentnern und anderen "Abenteurern" mehr angenommen. Dass die Bahnstrecken stillgelegt werden ist meist der Beginn so einer "jeder-sein-Auto-und-sonst-gar-nichts" - Verödung
- katastrophale Busverbindung von Schrecksbach nach Treysa am Wochenende. Taxi Verbindung führt über Umsteigen in Holzburg und dauert ewig. Idee mit Taxi ist gut, Durchführung äußerst fragwürdig.
- besser anschließen
- Da wir so ziemlich ohne Anbindung an den ÖNV sind, ist ein PKW notwendig
- Ich schlage einen Stadtbus vor der im zweistudentakt der LOrgtsteile von Schwalmstadt verbindet
- Hier hält nur 2x am Tag ein Bus. Ohne Auto kommt man von hier praktisch nicht weg! Auch mit dem Fahrrad ist es eher unbequem - starke Steigung.

- Bahnhof muss barrierefrei umgebaut werden
- das innerstädtische Radwege-Netz (Treysa) ist verbesserungsfähig z.B. Aldi-Kreisel
- Es gibt noch ein großes Potential für den Radverkehr!
- Radfahrkurse für Erwachsene, Nachhaltige Umsetzung Radverkehrskonzept; zu 6) wir hatten etliche Jahre privates Carsharing
- Ich wünsche mir ein besseres Radnetz im Bereich Fritzlär
- Anmerk. zu 5) im Sommer Benutzung von Fahrrad und motor. Zweiräder



- Die Frage 2 kann ich nicht eindeutig beantworten, da die Benutzung des Autos unregelmäßig und die Entfernungen sehr unterschiedlich sind. Im Stadtverkehr 3-5 km, über Land je nach Entfernung (Kassel/Marburg) auch über 100 km.
- Ich würde gerne ein E.Auto fahren, wenn ich die finanziellen Mittel hätte.
- unter Frage 5 fehlt ein nie oder nicht vorhanden....
- zu 8) Eher nein, da zu manchen Orten weder Zug noch Bus fährt. Radfahren ist mit zunehmendem Alter auch begrenzt.
- Umweltschutz statt weiteren Autobahnbau
- Das mobile Internet sowie das Breitband Internet entsprechen nicht dem Stand der Technik. Viel zu langsam
- Anmerkung zu 7) als Mitfahrerin; Belange der Rollstuhlfahrer/-nutzer einbeziehen!
- In die Information und Planung weiterhin einbezogen bleiben.
- zu 8) eher nein - Wohnort ist eher Randlage; ja, wenn ich trotzdem flexibel bleiben kann
- Ich besitze kein Handy oder Smartphone und habe keinen Führerschein
- Es wird zu wenig für die älteren Leute getan. Es würde ja schon reichen, 1-2 mal wöchentlich in die Gemeinde oder in die Stadt zu kommen.
- finde ich gut, euren Aufruf

- in treysa findet man nur noch parkplätze, für die man zahlen muss, auf denen man nur 2 stunden parken darf oder auf denen man nur als kunde von den vorhandenen läden parken darf. ich als jemand der täglich den zug nutzt (weil die tägliche fahrt mit dem auto nach kassel mein budget nach 10 tagen sprengen würde) weiß nun mittlerweile gar nicht mehr wie ich zum zug bzw. wieder nach hause kommen soll. es gibt zwar ein paar busverbindungen aber wenn ich den fußweg und die wartezeiten mitrechne bin ich für eine strecke rund 2 stunden unterwegs und das in einer kleinstadt, in der man in dieser zeit einmal drumherum laufen könnte. natürlich könnte ich den weg zum bahnhof auch zu fuß in rund 35 min hinter mich bringen, aber wenn ich bedenke, dass mein rucksack, dank laptop und allen weiteren benötigten unterlagen um die 8kg wiegt und ich dann wieder um die 1,5 stunden für eine einfache strecke bräuchte, verliere ich jede lust drauf und so bleibt mir nichts anderes als mich mit meinem auto unerlaubter weise auf den parkplätzen der geschäfte hin zu stellen und zu hoffen nicht erwischt zu werden.

„Nichts ist so stark wie eine Idee,  
deren Zeit gekommen ist.“ Victor Hugo

**Starten Sie jetzt!**

Eco  Libro  
strategische und operative Mobilitätsberatung

**EcoLibro GmbH**  
Lindlaustraße 2c  
53842 Troisdorf  
www.ecolibro.de  
info@ecolibro.de

**Ihr Ansprechpartner:**  
Michael Schramek  
Geschäftsführender  
Gesellschafter

Tel: +49 – 2241 – 26599 – 10  
Mobil: +49 – 176 – 621 922 89  
Fax: +49 – 2241 – 26599 – 29  
E-Mail: michael.schramek@ecolibro.de